

Corona-Vorhang für Szene 8 geht auf

Das Spielclub-Festival des Lessingtheaters bietet audiovisuelle Theaterinstallationen zum Thema Metamorphosen.

Von Stephan Querfurth

Wolfenbüttel. Szene 8. Es ist das achte Spielclub-Festival des Lessingtheaters. Corona zum Trotz also. Die drei Spielclubs des Hauses haben ihre Theaterprojekte 2021 als multimediales Event rund ums Theater präsentiert. „Wir mussten alle umdenken, aber wir sind recht modern unterwegs“, sagt Projektleiterin Katharina Lienau. Was sonst auf der Studiobühne routiniert als Laientheater abhebt, ist jetzt ein audio-visueller Start-up- Parcours an frühlommerlicher Luft. Coronagerecht. Corona abgetrotzt.

„Die Welt verändern – Metamorphosen“, so das Thema, aus dem die Amateurschauspielerinnen als Expertinnen für Frauenthemen in drei Blickwinkeln zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen sind. Wo sonst auf der Bühne Körpersprache Gestaltungselement ist, ist in diesen Installationen die Stimme des Off's zentraler Ausdruck. Obwohl – beim genauen Hinsehen – die liebevollen, die kreativen, die herausfordernden Installationen in der Infobox und an den Gebäudeseiten weitaus mehr als nur Dioramen, Gucklöcher oder Raumexpressionen gestalterischer Kreativität und

Dramatik sind.

Das Thema Beziehung: „Wie wollen wir Liebe leben“ – die Frage der Fragen. Gucklöcher in den Wintergarten Süd geben einen voyeuristischen Blick auf Brautkleider frei, die wiederum zur Projektionsfläche einer Videoinstallation werden. Und über die Kopfhörer sind dann Gedanken und Erinnerung an das eigene Brautkleid, an Hochzeit und Ehe formuliert. Manchmal auch Hoffnungen.

In der Installation in der Infobox vor dem Theater (nur bis zum kommenden Sonntag in der Zeit von 16 bis 21 Uhr begehbar) thematisiert dann ein Hörspiel Freud und Leid einer Seniorinnen-WG. Die tropische Wärme des Raumes greift sehr schön die aufgeheizte Stimmung dieses Dschungels an ausgelebten Egoismen auf.

In der dritten Installation an der Wand des Wintergartens Nord wird der Fluch von Vereinsamung und das Genießersische des Alleinseins thematisiert. Hier haben die Bühnenbildnerinnen Eva-Maria Huke und Andrea Jensen in Form von Guckkästen Miniaturbühnenbilder präsentiert, die mit den Texten der Spielclub-Frauen eine bedrückende Installation von Isolation entwer-



Ein Blick der Spielclub-Teilnehmenden durch die Gucklöcher auf die Brautkleidinstallation im Wintergarten Süd.

FOTO: STEPHAN QUERFURTH

fen: „Monotonie kreischt“, „Ich kann nicht mehr“ oder „Ruhentut der Welt gut“, steht da beispielsweise. Abends werden diese Dioramen der Miniaturbühnenbildmodelle beleuchtet.

Die in Szene 8 formulierten Texte sind Zitate bekannter Autoren, vor-

wiegend aber in der Schreibwerkstatt der Darstellerinnen entstanden.

Bis zum 18. Juli können Besucher von 10 bis 22 Uhr Audiobeiträge und künstlerische Installationen genießen. Die Hörstationen können mittels der beim

Theater angebrachten QR-Codes über ein Smartphone oder die Wolfenbüttel-App aufgerufen werden. Auch Kopfhörer sollten mitgebracht werden. Und: Der Theatervorplatz kann nach Musik aus den Kopfhörern und unter Anleitung einer Choreografin als Tanzfläche genutzt werden.